

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein abwechslungsreiches Semester ist zu Ende gegangen. Die Veranstaltungen der vergangenen Monate und der nächsten Wochen zeigen, wie vielfältig das Leben an unserer Hochschule ist. Gleichzeitig ist deutlich geworden, dass sich die Universität immer stärker auch nach außen öffnet. Von der „Nacht, die Wissen schafft“ bis hin zum „Wirtschaftsempfang“, von der „KinderUni“ bis hin zu Präsentationen auf der CeBIT zeigt sich die große Bandbreite, mit der sich die Hochschule in der Öffentlichkeit darstellt.

Auch der Februar stand im Zeichen von vielen unterschiedlichen Veranstaltungen. So trafen sich am 12. und 13. Februar Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt, um gemeinsam über die Ergebnisse des Sonderforschungsbereiches 407 zu sprechen, der nach zwölf Jahren Forschungsarbeit dieses Jahr abgeschlossen wird. Mehr über das Projekt lesen Sie auf Seite 3.

Eine ganz andere Zielgruppe spricht eine Ausstellung an, die am 11. Februar gestartet ist. Evolution schafft Vielfalt – so lautet das Motto der Ausstellung, die noch bis Mitte Mai in den Räumen von Ikea zu sehen ist. Genaueres finden Sie auf Seite 4.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken wünscht das Team der Pressestelle

Kinderbetreuung in den Osterferien

Das Zentrum für Hochschulsport bietet in Kooperation mit den hannoverschen Hochschulen, den Gleichstellungsbüros und dem Studentenwerk eine Kinderbetreuung während der Osterferien an. Von Montag, 30. März, bis Freitag, 3. April 2009, werden Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren an vier Standorten betreut. Dieser Service richtet sich an Familien von Bediensteten und Studierenden aller hannoverschen Hochschulen. Die Kosten für die gesamte Zeit betragen für einen halben Tag 40 Euro pro Kind, für den ganzen Tag 75 Euro. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.hochschulsport-hannover.de. Eine Anmeldung ist notwendig. aw



Wissenschaft trifft Wirtschaft Ein Abend für neue Kooperationen und Netzwerke

Rund 800 Besucherinnen und Besucher suchten beim zweiten Wirtschaftsempfang das Gespräch miteinander: Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Unternehmensvertreter tauschten sich über mögliche Projekte aus. Einrichtungen der Leibniz Universität stellten ihre Angebote für die Wirtschaft vor. Universitätspräsident Prof. Erich Barke berichtete über die Kooperation mit der Continental AG: Forscherinnen und Forscher aus Universität und Unternehmen arbeiten gemeinsam an der Entwicklung von lärmarmen Reifen. Außerdem sind zurzeit rund 320 Doktoranden und Studierende im Praktikum oder in der Forschung bei der Continental AG – die meisten von ihnen kommen aus der Leibniz Universität. Sowohl Hans-Gerhard Wente, Continental AG, als auch Prof. Erich Barke betonten die wichtige Verbindung zwischen Theorie und Praxis während des Studiums. Nach dem Grußwort von Wente sprach Dr. Gunter Dunkel, Vorstandsvorsitzender der NORD/LB, über „Die Finanzmarktkrise – Ursachen und Wirkung auf die Finanzmarktarchitektur“.

Von der praxisnahen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Universität konnten sich die Gäste anschließend im Lichthof überzeugen. Dort präsentierten 28 Institute ihre anwendungsorientierten Forschungsergebnisse. Gemeinsam mit Wirtschaftspartnern entwickeln unterschiedliche Einrichtungen Forschungsprojekte wie beispiels-



weise wandlungsfähige Produktionssysteme, die zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland beitragen.

Die Tradition des jährlichen Wirtschaftsempfangs soll etabliert werden. aw

Comedy, Tanz und Bewegungskunst Viele Aktionen beim Abend des Hochschulsports

Schulterstände auf dem Barren, meterhohe Trampolinsprünge, Capoeira-Kampfkünste oder akrobatische Breakdance-Einlagen – die Sportlerinnen und Sportler auf der Bühne haben den Gästen beim Abend des Hochschulsports einiges geboten. Aber auch die Umbaupausen hatten es in sich. Vielen Besucherinnen und Besuchern gefielen Jonglage, Gesang und die unterhaltsamen

Beatboxeinlagen von Comedian und Moderator Robert Wicke besonders gut. Tanz gab es wieder auf Weltklasseniveau: mit Dirk Kießling und Mareike Lindner, Vizeweltmeister der S-Klasse im Discofox.

Die Mischung aus Akrobatik, Tanz und vielen anderen Sportarten bei der Semesterabschluss-Show lockte zahlreiche Gäste in die Halle. Die Hochschulsportlerinnen und -sportler präsentierten überzeugend, was sie in den Sportgruppen im vergangenen Jahr erarbeitet und trainiert haben. Traditionell wurden beim Abend des Hochschulsports auch die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler der hannoverschen Hochschulen geehrt, die bei nationalen und internationalen Studierendenwettkämpfen eine hervorragende Platzierung erreicht haben. kw

Im Porträt



Acht Jahre Schlagmann des Deutschland-achters, fünfmal als Ruderweltmeister auf dem Siegertreppchen, Olympiasilber 1996, Bronze 1992: Die sportliche Erfolgsbilanz von **Dr. Roland Baar** ist beachtlich. Jetzt erfährt der ehemalige Ruderer auch wissenschaftliche Ehren. Die Fakultät für Maschinenbau hat den promovierten Ingenieur zum Honorarprofessor ernannt. Er bildet nun zukünftige Maschinenbauerinnen und -bauer im Institut für Turbomaschinen und Fluidodynamik aus. Die Hörsaalsituation ist nicht neu für Roland Baar. Seit acht Jahren hält er Vorlesungen an der Leibniz Universität – neben seiner Tätigkeit als Leiter der Turbolader-Entwicklung eines großen Zuliefer-Unternehmens. „Es macht mir viel Spaß, Studierenden etwas aus der Praxis des Berufslebens zu vermitteln“, sagt der 43-Jährige, der mit seiner Familie in Gifhorn lebt. Aber auch der Sportwelt ist Roland Baar nach seinem Ausscheiden aus dem Leistungstraining nicht völlig abhanden gekommen. Er arbeitet seit 2005 ehrenamtlich in der Sport- und Umwelt-Kommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) mit und ist auch in anderen Funktionen im Sport engagiert. Selbst steigt er allerdings nicht mehr ins Boot. „Manche machen nach dem Ausstieg aus dem Leistungssport hobbymäßig weiter, aber für mich ist das nichts“, sagt Baar, „ich ertrage das Gefühl nicht, dass die notwendigen Muskeln nicht mehr da sind.“ Für den körperlichen Ausgleich schnürt der frühere Ruderer heute einmal die Woche die Laufschuhe. kw

Berufen

Folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben den Ruf auf eine Professur angenommen:

Dr. Hans-Joachim Alheid, W3-Professur für „Geophysik, Meeres- und Polarforschung“

Dr. Domenico Giulini, W3-Professur für „Quantum Gravity Phenomenology“

Prof. Dr. Manfred Lein, W3-Professur „Theoretical Physics/Macroscopic Quantum Objects“

Honorarprofessuren

Dr.-Ing. habil. Joachim Boljen, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie

Dr.-Ing. habil. Gerd Buziek, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie

Dr. rer. nat. Jorge Lacayo Pineda, Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. Clemens Stewing, Juristische Fakultät

Hervorragende Studierende ausgezeichnet Hochschule prämiert besondere Leistungen

Sie haben ein besonders gutes Vordiplom, eine herausragende Hausarbeit oder eine sehr erfolgreiche Abschlussarbeit geschrieben: 20 Studierende sind am 18. Februar im Leibnizhaus für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet worden. Jedes Jahr im Wintersemester können sich besonders gute Studierende über eine Urkunde und ein Preisgeld freuen. Das Preisgeld von je 250 Euro kommt von der Christian-Kuhlemann-Stiftung, verwaltet vom Freundeskreis der Leibniz Universität Hannover. Die neun Fakultäten haben 19 Studierende

benannt, denen Prof. Gabriele Diewald, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung, Urkunde und Scheck überreicht hat. Zusätzlich hat die Fakultät für Elektrotechnik und Informatik einen ihrer Studierenden ausgezeichnet, für den Prof. Franz-Erich Wolter das Preisgeld gestiftet hat. Die Verleihung, bei der in diesem Jahr Prof. Joachim Escher, Dekan der Fakultät für Mathematik und Physik, die Festrede zum Thema „Ungelöste Probleme in der Mathematik“ gehalten hat, gibt es seit 1995 mit der Unterstützung des Freundeskreises. kw

Eine „Kummerstunde“ und mehr Arbeitsräume

Erste große Studierenden-Befragung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät wollte es genau wissen: Was brennt den Studierenden auf den Nägeln? Was läuft aus ihrer Sicht gut, was nicht so gut?

Daher hat das Institut für Marketing und Management unter der Leitung von Prof. Klaus-Peter Wiedmann eine große Online-Studierendenbefragung organisiert, auf die etwa 2200 Studierende per E-Mail aufmerksam gemacht wurden. 604 komplett ausgefüllte Fragebögen sind im vergangenen Jahr bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Astrid Siebels und Nadine Hennigs eingegangen. „Ein toller Rücklauf – damit hätten wir gar nicht gerechnet“, sagt Astrid Siebels. Aus Sicht der Studierenden läuft vieles gut, zum Beispiel sind sie mit den Öffnungszeiten der Bibliothek, der Betreuung während der Orientierungsphase und der allgemeinen Kompetenz der Professorinnen und Professoren sehr zufrieden. Aber auch auf der Unzufriedenheitsliste gibt es mehrere Punkte: Ganz oben stehen der Mangel an Gruppenarbeitsräumen, einige Aspekte der Bachelor-Prüfungsordnung, Probleme bei der Anrechnung von Leistungen aus Auslandssemestern und genereller Informationsmangel über Studienorganisation und Prüfungsordnung. „Wir ziehen Konsequenzen aus der Befragung“, kündigt Fakultätsgeschäftsführer Dr. Hartmut Lehne an. In Fluren und im 14. Stock in den ehemaligen Räumen der Cafeteria auf dem Conti-



Campus sollen Tische und Bänke für Gruppenarbeit aufgebaut werden. Ein direktes Ergebnis der Befragung ist die neue „Kummerstunde“, eine Diskussionsveranstaltung einmal pro Semester, bei der sich das Dekanat den Fragen und Anregungen der Studierenden stellt. „Die erste Veranstaltung hat gezeigt, dass man bei besserer Kommunikation schon mit kleinen Mitteln bei Problemen Abhilfe schaffen kann“, sagt Dr. Lehne. So sollen zum Beispiel Sprechstunden und Klausureinsicht der unterschiedlichen Institute vereinheitlicht und besser organisiert werden. Auch einen Online-Kummerkasten gibt es unter www2.wiwi.uni-hannover.de/2057.html. Die Befragung soll in Zukunft regelmäßig wiederholt werden – mal in kleinerem Umfang, mal ähnlich groß wie 2008. Auch andere Fakultäten überlegen, eigene große Studierenden-Befragungen durchzuführen. Bisher gab es eher kleinere Erhebungen. kw

Evolution beim Einkaufen

Möbel und Evolution – passt das zusammen? Es passt. Dies beweist die Ausstellung „Evolution schafft Vielfalt“, die noch bis zum 15. Mai im IKEA EXPO-Park Hannover zu sehen ist. Gefördert von der VolkswagenStiftung mit rund 150.000 Euro, haben sich das Einrichtungshaus sowie die Leibniz Universität Hannover mit dem Institut für Didaktik der Naturwissenschaften, die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und die Goethe-Universität Frankfurt am Main zusammengetan, um das Thema Evolution in seiner Vielfalt einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Begleitet wird die Ausstellung von einem Veranstaltungsprogramm. Jede Woche Mittwoch wird ein Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin

einen speziellen Blick auf das Thema Evolution werfen. Den Organisatoren ist es dabei gelungen, hochkarätige Vortragende zu gewinnen, die für eine publikumsnahe Aufbereitung des Themas stehen. Spannung ist somit garantiert – ob es um „männermordende Bakterien und süchtige Pflanzenfresser“ geht, um „Dinosaurier im Norden“ oder die Frage: „Sind Affen denn auch Leute?“. Mehr zum Thema im Internet unter <http://evolution.idn.uni-hannover.de/Willkommen.html>. im



SFB 407 setzt internationale Maßstäbe

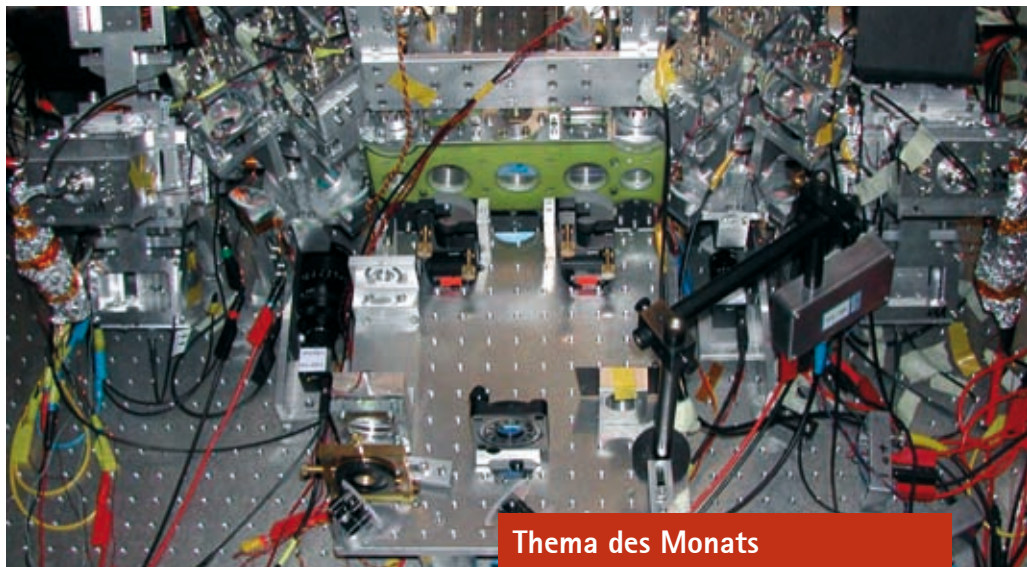
DFG fördert Projekt mit mehr als 21 Millionen Euro

Das Wissen um die Quantennatur der Welt hat seit Beginn des 20. Jahrhunderts die Denkweisen der Menschheit grundlegend verändert. Durch die unvorstellbar verfeinerte Messtechnik sind Phänomene in den Fokus gerückt, die den Kern quantenphysikalischer Messprozesse treffen. Die Messungen in diesen Experimenten sind nicht mehr nur technologisch begrenzt, sondern erfahren ihr Limit durch die Quantenphysik des Messprozesses selbst. In den vergangenen zwölf Jahren hat der Sonderforschungsbereich (SFB) 407 unter der Leitung von Prof. Wolfgang Ertmer am Institut für Quantenoptik internationale Maßstäbe gesetzt. Der Titel des Projekts „Quantenlimitierte Messprozesse mit Atomen, Molekülen und Photonen“ ist auch der Titel eines wissenschaftlichen Symposiums im Februar gewesen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Forschungsergebnisse des SFB 407.



Von links nach rechts: Oberbürgermeister Stephan Weil, Dekan Prof. Joachim Escher, Prof. Wolfgang Ertmer und Präsident Prof. Erich Barke

Von 1997 bis 2009 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) den SFB 407 mit insgesamt 21,2 Millionen Euro gefördert. Allein für dieses Jahr bewilligte die DFG eine Förderung in Höhe von bis zu 830.000 Euro. Ziel des SFB 407 ist es, die vielfältigen Aspekte des Quantenverhaltens physikalischer Systeme für die nächste Generation fundamentaler Messungen und Anwendungen nutzbar zu machen. Dabei sollen neue



Thema des Monats

Ansätze erforscht und bereits existierende bis zu ihren Quantengrenzen – oder (falls möglich) – darüber hinaus optimiert werden.

Einen Arbeitsschwerpunkt setzten die SFB-Forscherinnen und Forscher daher in dem Bereich Atomuhren/Naturkonstanten. So verwendeten sie ultrakalte Atome, um Messgenauigkeiten im Frequenzbereich 10^{-17} zu erreichen und die physikalischen Grundlagen fundamentaler Naturkonstanten an der quantenlimitierten Genauigkeitsgrenze zu erforschen. Außerdem wollen die Beteiligten neue Wege in der Grundlagenforschung für die Realisierung eines Netzes weltraumgestützter Atomuhren suchen. Im Bereich der Quantensensorik haben sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit innovativen Messstrategien zur experimentellen Erforschung quantenphysikalischer Verschränkungsphänomene beschäftigt. Außerdem entwickelten sie Grundlagen der Interferometrie für die optische Gravitationswellendetektion beim

Es bedarf sehr vieler optischer Komponenten um diese ultrapräzisen Spektroskopen zu realisieren.

hannoverschen Detektor Geo 600 und übernahmen die wissenschaftliche Leitung des geplanten weltraumgestützten Gravitationswellendetektors LISA.

Die Verbindung der Fakultät für Mathematik und Physik der Leibniz Universität mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig und dem Laser Zentrum Hannover bildete eine für diese Aufgabe einzigartige Konstellation in der deutschen Wissenschaftslandschaft. Sie erlaubt den Einsatz modernster experimenteller Methoden, um die komplexen Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven zu erforschen. Die Voraussetzungen, die mit dem SFB 407 geschaffen wurden, bildeten auch die Grundlage für das Exzellenzcluster QUEST (Centre for Quantum Engineering and Space-Time Research). im

Programm fördert Forschungsprojekte

„Wege in die Forschung“ – dies ist der Titel eines Programms, das der internen Forschungsförderung an der Hochschule dient. Das Programm soll kleinere Forschungsvorhaben von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kurz nach der Promotion fördern. Dabei ist die Ausschreibung themenoffen und richtet sich an Mitglieder aller Fakultäten. Die maximale Höhe der Förderung beträgt 50.000 Euro, die maximale Laufzeit der Projekte liegt bei zwei Jahren. Bewerbungen für die nächste Runde sind bis einschließlich Sonnabend, 30. Mai, möglich. Ein neu berufenes Auswahlgremium, das mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fakultäten besetzt ist, begutachtet die Anträge. Weitere Informationen: Dr. Reingis Hauck, Tel. 762-4092, E-Mail: reingis.hauck@zuv.uni-hannover.de, Dezernat für Forschung und EU-Hochschulbüro.

Besser sehen mit Tönen

Projektteilnehmende gesucht

Eigentlich ist es umgekehrt: Zuerst ist die Melodie da, und dann entwickelt der Mensch eine Choreographie, die den Klang und den Rhythmus der Musik aufnimmt. Doch was ist, wenn der Mensch durch seine Bewegungen selbst ein Klangmuster erzeugt? Lassen sich Bewegungen leichter erlernen, wenn sie eine Tonfolge begleitet, wenn ein Mensch Bewegungen nicht nur beobachtet, sondern auch hört? In einem von Prof. Alfred Effenberg geleiteten Forschungsprojekt mit dem Titel „Wahrnehmungsoptimierte Bewegungsrelation“ konnte gezeigt werden, dass audiovisuelle Bewegungsinformationen zu einem genaueren und schnelleren Erlernen neuer Bewegungstechniken führen können. In dem neuen Projekt soll geprüft werden, wie Sehen und Hören bei der Bewegungswahrnehmung und dem Bewegungslernen zusammenwirken. Dafür sucht



das Institut für Sportwissenschaft 16 Teilnehmende, die an einer Untersuchung zur Genauigkeit der Bewegungswahrnehmung im Motoriklabor mitwirken möchten. Die Teilnehmenden müssen gesund sein und schwimmen können. Es besteht die Möglichkeit, die eigene Gehirnaktivität mittels Kernspintomographie zu erleben. Eine Aufwandsentschädigung wird gezahlt. Informationen gibt es bei Gerd Schmitz unter der E-Mail gerd.schmitz@sportwiss.uni-hannover.de oder Telefon 762-2191. im

Aus der Universität ...

Umweltschutz bleibt Daueraufgabe

Vierter Umweltbericht liegt vor

Der Umweltbericht 2005/07 setzt die Reihe der bereits erschienenen Berichte seit 1997 fort. Wie seine Vorgänger bietet er eine Übersicht über umweltrelevante Themen wie beispielsweise den Energieverbrauch der Leibniz Universität. Weiter ausgebaut wurde der Berichtsteil, in dem verschiedene Einrichtungen über ihre Forschungen in diesem Bereich informieren. Mit dem vierten Umweltbericht ist es möglich, Veränderungen im Energieverbrauch im Vergleich zu früheren Ergebnissen auch über einen längeren Zeitraum zu betrachten. Die bisherigen Anstrengungen im Umweltschutz waren schon erfolgreich. Die Entwicklung im Energieverbrauch konnte trotz Flächenzuwachs und zunehmender Technisierung begrenzt werden. Eine gedruckte Version des Umweltberichts ist bei Petra Schmiedner erhältlich (petra.schmiedner@zuv.uni-hannover.de). P.Schmiedner

Konsequenzen aus der Bankenkrise?

Symposium über neue Entwicklungen bei Finanzdienstleistern

Welche Schlussfolgerungen müssen aus der Krise an den Finanzmärkten gezogen werden? Darüber haben mehr als 100 Experten während des ersten „Hannover Finance Symposiums“ zum Thema „Finanzdienstleister – nur Risiken, kaum Chancen?“ diskutiert. Bei der Tagung im neu gegründeten Hannover Center of Finance e. V. an der Leibniz Universität Hannover ging es um Perspektiven und aktuelle Trends in der Finanzdienstleistungsindustrie. Unter anderem haben renommierte Fachleute aus Wissenschaft und Praxis über Risikomanagement, die „Industrialisierung bei Finanzdienstleistern“ oder aktuelle Fragen bei der Banksteuerung gesprochen.



Das „Hannover Finance Symposium“ war die erste große Veranstaltung des im Herbst 2008 gegründeten Hannover Center of Finance. Das Zentrum soll den Dialog von Wissenschaft und Unternehmen intensivieren und die Finanzmarktforschung in Hannover unter den Top-Adressen in Deutschland etablieren. Als nächstes steht ein Workshop in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Finanzwirtschaft und Finanzinstitutionen der Gesellschaft für Operations Research am 17. April 2009 im Leibnizhaus mit Referenten aus ganz Deutschland an. Näheres zum Hannover Center of Finance im Internet: <http://www2.wiwi.uni-hannover.de/hcf.html>. kw

Drei Fragen an...

Dr. Reinhard Gaier (54), Honorarprofessor an der Juristischen Fakultät und einer der 16 höchsten Richter am Bundesverfassungsgericht Karlsruhe

Sie sind seit August 2008 Honorarprofessor an der Leibniz Universität. Wie kam es dazu?

Der Kontakt zur Leibniz Universität ist entstanden, als ich 2002 zum ersten Mal auf einem Symposium einen Vortrag gehalten habe. Seit 2005 bin ich als Lehrbeauftragter tätig und dann gefragt worden, ob ich Honorarprofessor werden möchte. Darüber habe ich mich sehr gefreut.

Was sind die Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit hier an der Juristischen Fakultät?

Ich biete Veranstaltungen in den Bereichen Verfassungsrecht und anwaltliches Berufsrecht an. Die Vorlesungen und Seminare laufen als Blockveranstaltungen, weil ich in Darmstadt und Karlsruhe lebe. In vergangenen Semestern fanden verfassungsrechtliche Seminare auch in Karlsruhe statt.



Da bestand dann die Gelegenheit, das Bundesverfassungsgericht von innen zu erleben, das man ja sonst meistens nur im Fernsehen sieht.

Und der „Zusatzjob“ ist Ihnen nicht zu stressig?

Klar ist das eine zusätzliche zeitliche Belastung. Aber ich war sehr froh über das Angebot, denn die Ausbildung von Juristen hat mich immer interessiert. In der Zeit vor dem Lehrauftrag hat mir das regelrecht gefehlt. Es ist eine gute Ergänzung zu meiner Tätigkeit am Bundesverfassungsgericht. Und ich fühle mich an der Fakultät sehr wohl: angenehme Kollegen und aufgeschlossene, interessierte Studierende. kw

Schöner lernen

Der Kali-Hörsaal ist saniert



Prachtvolle Kassettendecken, reichverzierte Stuckornamente und eine aufwendig rekonstruierte Farbgebung: Der Kali-Hörsaal, einer der letzten erhaltenen Hörsäle aus der Zeit um 1900, erstrahlt nun im neuen alten Glanz. Die Sanierung der technischen Ausstattung und die Restaurierung sind abgeschlossen. Damit ist ein – zumindest in Norddeutschland – einmaliger Hörsaal optisch wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt worden. Die Christian-Kuhlemann-Stiftung des Freundeskreises der Leibniz Universität hat die Kosten für die Restaurierung unter denkmalpflegerischen Belangen mit 150.000 Euro gefördert.

Die Sanierung erfolgte in zwei Abschnitten. Bereits 2007 setzten die Handwerker die technische Ausstattung in stand. Der Saal, der dem Institut für Anorganische Chemie als Hörsaal dient, verfügt nun über eine moderne Beleuchtung, Beamer und ein neues Belüftungssystem. Die Elemente sind so integriert worden, dass das historische Ambiente optisch nicht beeinträchtigt wird. Als Grundlage für die Restaurierung nach historischem Vorbild diente den Architekten und den Restauratorinnen ein detaillierter Plan, mit dem die Konstrukteure die Entstehung des Chemiegebäudes in der Callinstraße vor nun rund 100 Jahren dokumentiert hatten. im

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Dr. Stefanie Beier (stb)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Andrea Wiese (aw), Katrin Wernke (kw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.



Nächster Redaktionsschluss : 20.03.2009

Layout: Anne-Kathrin Ittmann

Fotos: Thomas Damm, S.3 ©Martin Gapa/PIXELIO, Kali-Hörsaal: Fria Hagen/Woelk|Wilkins Architekten,

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Pressestelle der Leibniz Universität Hannover, Welfengarten 1, 30167 Hannover
Die Uni intern erscheint neunmal jährlich.

Ausgabe 1. Halbjahr 2009
Informationen für die Leibniz Universität Hannover
www.uni-hannover.de

3. Strategie-Café International

Arbeitsgruppen stellen Ergebnisse vor

Eine verbesserte Betreuung von Studierenden aus aller Welt – das ist das Ziel der Strategie-Cafés, die das Hochschulbüro für Internationales in regelmäßigen Abständen organisiert. Im Dezember trafen sich die Auslandsbeauftragten einiger Fakultäten mit Vertreterinnen und Vertretern internationaler Studierendengruppen und zentraler Einrichtungen der Leibniz Universität Hannover, um sich über die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie auszutauschen. In diesem Punkt waren insbesondere die Arbeitsgruppen der Fakultät für Architektur und Landschaft, der Philosophischen sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät erfolgreich. Sie konnten mit der Arbeitsgemeinschaft Internationales, den Lernwerkstätten für internationale Studierende sowie dem Mentorenprogramm ihr Betreuungsangebot bereits deutlich verbessern. So gibt es beispielsweise regelmäßige Tutorien, in denen deutsche Studierende ausländischen Studentinnen und Studenten eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten vermitteln. Nähere Informationen zu den einzelnen Punkten bieten die Webseiten der jeweiligen Fakultäten. G. Dörfel

Zimmer für ausländische Studierende gesucht

Das HI sucht ab sofort, insbesondere aber jeweils zu Beginn des Wintersemesters, Zimmer in Wohngemeinschaften, zur Untermiete oder in Familien, aber auch ganze Wohnungen, die sich Studierende aus dem Ausland teilen können. Nach Möglichkeit sollten die Räume möbliert sein. Angebote bitte per E-Mail an Markus Remmers unter markus.remmers@zuv.uni-hannover.de.

Jour Fixe

Wer sich für internationale Belange interessiert, sollte sich die Termine für den nächsten Jour fixe vormerken. Im Sommersemester lädt das Hochschulbüro für Internationales für Dienstag, 5. Mai 2009, um 19 Uhr in das Leibnizhaus ein. Dienstag, 7. Juli 2009, treffen sich Interessierte um 19 Uhr im Garten des Hochschulbüros für Internationales. Dr. A. Lang

Hochschule baut Kontakte zu Indien aus Zusammenarbeit soll gestärkt werden



Kontakte ausbauen, Studierende für einen Aufenthalt in Indien interessieren, neue Partner in der Industrie gewinnen – dies sind nur drei von vielen Zielen, die die Kampagne „Umsetzung von Marketing-Maßnahmen im Zielland Indien“ verfolgt. Gemeinsam mit BioregioN, der Landesinitiative Life Science Niedersachsen, nimmt die Leibniz Universität Hannover an dieser Kampagne teil. Um die bereits bestehenden Beziehungen der Hochschule mit Indien weiter auszubauen, hat die Leiterin des Hochschulbüros für Internationales (HI), Dr. Birgit Barden, im September an einer Delegationsreise des Bundesministeriums für Bildung und Forschung teilgenommen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie arbeiten bereits eng mit indischen Hochschulen zusammen, berichtet Dr. Barden. So leisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Siedlungswasserwirtschaft und Abfalltechnik Feldforschung in Indien. Neben dem Ausbau der Zusammenarbeit soll die Kampagne aber auch den Ausbau von Netzwerken und Forschungsklustern in den Technologiefeldern Biotechnologie, Energie, Gesundheit, Produktions-

technologien und Nachhaltigkeitsforschung bewirken. Dabei ist die Intensivierung der Kooperationen zwischen Deutschland und Indien nicht nur Rhetorik. Zurzeit gibt es zahlreiche neue Projekte, die den Kontaktausbau zum Ziel haben. Über das neue „Indo-German Science and Technology Center“ in Delhi können indische und deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler finanzielle Unterstützung von beiden Staaten bekommen. Beispielsweise sollen so genannte „2+2 Forschungs- und Entwicklungsprojekte“ gefördert werden, an denen jeweils eine Forschungseinrichtung und ein Unternehmen beteiligt sind. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.internationales-buero.de vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Um den Austausch von Studierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern voranzubringen, stellt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) in seinem neuen Programm „New passage to India“ 3,1 Millionen Euro zur Verfügung. An der ersten Ausschreibung hat sich die Leibniz Universität beteiligt. Informationen gibt es beim HI oder unter www.daad.de unter dem Stichwort „New passage to india“.

Dr. B. Barden/im



Graduiertenkolleg in Planung



Verhandlungen über ein gemeinsam aufzubauen- des Graduiertenkolleg in Madras standen im Mittelpunkt einer Reise des Konsortiums „TU9 German Institutes of Technology“, zu der Bundes-

forschungsministerin Dr. Annette Schavan eingeladen hatte. TU9 ist ein Konsortium der neun renommiertesten Universitäten mit technischer Ausrichtung Deutschlands, zu denen auch die Leibniz Universität gehört. Für Hannover nahm die Vize-Präsidentin für Lehre und Forschung, Prof. Gabriele Diewald, an der Reise teil. Die Vertreterinnen und Vertreter der TU9 trafen sich mit dem Präsidenten der Indian Institutes of Technology (IIT), den besten ingenieurwissenschaftlichen Universitäten in Indien. Mit dem Treffen wollten die TU9-Mitglieder auch erreichen, dass der Austausch von Studierenden und Doktoranden für ein Gastsemester oder ein Praktikum verstärkt wird. im

Termine

Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler treffen sich

Andere Forscherinnen und Forscher kennen lernen, Erfahrungen austauschen, Kontakte knüpfen: Der nächste Empfang, zu dem das Hochschulbüro für Internationales (HI) jedes Semester alle Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler einlädt, ist für Dienstag, 2. Juni 2009, im Garten des Hochschulbüros für Internationales geplant. Das HI dient den ausländischen Gästen als Ansprechpartner bei Fragen zu Visa und Aufenthalt, zu Unterkunft, zu Sprachkursen, Versicherung und Steuern. Bei der jüngsten Willkommensveranstaltung im Dezember begrüßte der Vize-Präsident der Leibniz Universität, Prof. Klaus Hulek, Gäste aus zehn Nationen. Für Rückfragen oder Meldungen von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern steht Markus Remmers unter Telefon 762-4081 oder per E-Mail an gastwissenschaftler@zuv.uni-hannover.de zur Verfügung.

M. Remmers

„Go Out Woche“

Studieren im Ausland: Von Montag, 4. Mai 2009, bis Freitag, 8. Mai 2009, organisieren die Hochschulen in Niedersachsen und Bremen eine gemeinsame Woche des Auslandsstudiums. An der Leibniz Universität sind Angebote der Fakultäten, eine Infomesse, Länderabende, Schnuppersprachkurse und Diskussionsveranstaltungen geplant. Das detaillierte Programm ist abrufbar ab Anfang März unter <http://www.uni-hannover.de/de/internationales/index.php>.

Dr. A. Lang

Online-Angebot „Internationales“**Internationale Kooperationsverträge sind online**

Auf der Webseite „Internationales“ findet sich seit kurzem ein Link „Weltweite Kooperationen“ sowie ein weiterer Link „Studentische Austauschprogramme und Ansprechpartner“. Dahinter verbergen sich Datenbanken über die internationalen Kooperationsverträge bzw. die studentischen Austauschprogramme inklusive ERASMUS. Auch die Ansprechpersonen für die jeweiligen Programme sind zu finden: <http://www.uni-hannover.de/de/internationales/kooperationen/index.php> und <http://www.uni-hannover.de/de/internationales/austauschprogramme/index.php>.

Im Jahr 2008 hat die Hochschule die folgenden gesamtuniversitären Kooperationsverträge neu abgeschlossen: Changwon National University, Südkorea, Nizhni Novgorod State University of Architecture and Civil Engineering, Russland, Universidade Federal de Minas Gerais, Belo Horizonte, Brasilien, Indian Institute of Technology, Kharagpur, Indien, Jaipur Engineering College & Research Centre (JECRC), Jaipur, Indien, Indian Institute of Technology, Madras, Indien, University of Queensland, Australien.

Dr. B. Barden

Die Welt tanzt in Hannover**Der Internationale Hochschulball geht in die zweite Runde**

Der Internationale Hochschulball ist ein Publikumsmagnet: Lange vor dem Ball waren die Karten ausverkauft – und die 500 Besucherinnen und Besucher, darunter viele ausländische Gaststudierende sowie die Teilnehmenden der Tanzkurse des Hochschulsports, wurden nicht enttäuscht. Der Lichthof verwandelte sich am 31. Januar in einen Ballsaal. Nachdem Vize-Präsident Prof. Klaus Hulek den Ball eröffnet hatte, drängten die Gäste auf die Tanzfläche und amüsierten sich bis in die frühen Morgenstunden.

Anregungen zum Tanzen konnten sie sich bei den Vorführungen des Hochschulsports holen: Die Akrobatik der Rock'n Roll- und Hip-Hop-Gruppen empfahl sich dabei weniger zur Nachahmung, doch die Tanzpaare des Hochschulsports zeigten im Rahmen eines kleinen Turniers anschaulich ein breites Repertoire an Standard- und Lateintänzen. Dabei wurde das Können der Sieger nicht zum ersten Mal prämiert: Katharina Rau und Tobias Westphal ernteten sich bereits beim „European Tournament of Dancing Students“ den Siegerpokal. Doch auch allen anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern galt die Bewunderung der Zuschauer. Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr hatte schnell festgestanden, dass es auch 2009 wieder einen internationalen Hochschulball geben sollte.

Die Organisatoren aus den studentischen Erasmus-Initiativen ISAH und Elpis wurden dieses Jahr von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentrums für Hochschulsport – ihres Zeichens erfahren in der Organisation von Bällen – unterstützt.



Der Erfolg gibt den Organisatoren recht: Auch bei den ausländischen Studierenden hat sich das Ereignis herumgesprochen. Viele Kartenwünsche konnten nicht bedient werden, und so steht bereits nach dem zweiten Jahr fest: Der Hochschulball hat sich als Veranstaltung etabliert, und die Tänzerinnen und Tänzer können sich jetzt schon auf das nächste Jahr freuen.

Dr. A. Lang

Ausgezeichnet**Ausländische Studierende erhalten Preise**

Sie sind sozial engagiert und setzen sich für die Universität ein: Jedes Jahr erhalten vier Studierende aus dem Ausland besondere Auszeichnungen. Der Preis des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) ist dabei mit 1.000 Euro dotiert, die zwei Förderpreise der Christian-Kuhlemann-Stiftung und der Förderpreis der Viktor-Rizkallah-Stiftung mit jeweils 500 Euro. Ihre Auszeichnungen nahmen die Studierenden am 9. Dezember 2009 während des Jour Fixe des HI und des DAAD-Freundeskreis im Leibnizhaus entgegen. Als Vertreterin des DAAD zeichnete Susanne Otte **Sonja Rajala** aus. Sonja Rajala stammt aus Finnland und studiert am Institut für Statistik. Im Anschluss daran verlieh Präsident

Prof. Erich Barke die Förderpreise der Stiftungen. Den Preis der Viktor-Rizkallah-Stiftung nahm **Lei Yang** entgegen. Die Chinesin studiert am Institut für Dynamik und Schwingungen. Ein Förderpreis der Christian-Kuhlemann-Stiftung wurde in diesem Jahr an **Sinan Botros** vergeben. Sinan Botros kommt aus dem Irak und ist an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik eingeschrieben. Den zweiten Preis dieser Stiftung erhielt **Konstantin Efimov** aus Russland, der an der Naturwissenschaftlichen Fakultät studiert.

M. Remmers

Von links nach rechts: Sinan Botros, Sonja Rajala, Lei Yang und Konstantin Efimov.

**Hochschule unterstützt Internationalisierung**

Die Leibniz Universität Hannover bietet Instituten mit geringer finanzieller Ausstattung die Möglichkeit, über den Fonds für Internationalisierung Unterstützung bei der Anschubfinanzierung für Projekte zur Internationalisierung zu bekommen. Informationen gibt es unter <http://www.uni-hannover.de/de/internationales/dozierende/fonds/>

bb